

Die NeueDB schaut nach Europa

Symposium in Straßburg und Karlsruhe im November 2007

Von Detlef Gravert (Arminia Karlsruhe)

Jeder dritte deutsche Student verbringt heute einen Teil seiner Studienzeit im Ausland. Er entspricht damit den Forderungen einer globalen Wirtschaft nach internationalen Erfahrungen, Kontakten und Sprachkenntnissen.

Die NeueDB tut sich dagegen mit einem Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus noch schwer. Dies ist jedenfalls die Wahrnehmung der Karlsruher Burschenschaft Arminia, die deshalb den Vorsitz des Jahres 2007 unter das Motto „Europa“ gestellt hatte. Eine wesentliche Veranstaltung dieses Jahres war das Symposium „Europa – Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ am 16. und 17. November.

Um es gleich vorweg zu sagen: das Interesse unseres Verbandes und seiner Mitglieder war enttäuschend gering und hat den Eindruck bestätigt, dass Europa nicht gerade im Fokus vieler Verbandsbrüder liegt. Doch vielleicht lagen auch nur Karlsruhe und Straßburg zu weit entfernt für einen Wochenendausflug.

Wie auch immer – für die Teilnehmer waren die Besichtigung des Europaparlaments und der Straßburger Innenstadt sowie die Vortragsreihe am darauf folgenden Tag ein Gewinn.

Farbenbruder Rainer Wieland MdEP, der uns durch das Europaparlament führte, war bereits mit seiner Rede auf dem Burschentag 2007 als leidenschaftlicher Befürworter der europäischen Einigung hervorgetreten. Seine Führung durch das Parlamentsgebäude vermittelte nun ein vertieftes Verständnis für die Arbeit dieses größten demokratischen Parlaments der Welt. Von der Arbeit der Fraktionen und Ausschüsse – Wieland gehört der EVP (Europäische Volkspartei) an – über die schwierigen Gesetzgebungsprozesse und den riesigen


Übersetzungsdienst bis hin zur Reisetätigkeit und den zeitlichen Belastungen eines Abgeordneten reichte sein lebendiger Vortrag.

Besonders interessant waren seine Ausführungen über die Arbeit der Ländergruppen, die Kontakte zu Ländern außerhalb der EU halten, sowie zu den verschiedenen Arbeitsweisen der Parteien in Europa. Eindringlich appellierte er an seine Zuhörer, die Europäische Union als große und vielleicht letzte Chance der europäischen Staaten zu begreifen, geopolitisches Gewicht im Gegenüber aufstrebender Staaten wie China, Indien und der arabischen Welt zu behalten. Der persönliche Appell an die Studenten der Gruppe lautete deshalb auch, mindestens zwei Fremdsprachen gut zu beherrschen.

Die Vortragsveranstaltung auf dem Haus der Karlsruher Burschenschaft Arminia am folgenden Samstag war der Vertiefung europäischer Fragestellungen gewidmet. Unter dem Motto „Europa – Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ spannte sich der Bogen der fünf Vorträge von den reformatorischen Kirchenordnungen als Vorläufer der Europäischen Verfassung über Fragen der Geldpolitik und Mobilität in Europa

bis hin zu den Erfahrungen eines französischen Studenten an der Universität Karlsruhe. In mehreren Vorträgen wurde deutlich, dass insbesondere für große Unternehmen nicht mehr Europa maßgebend ist, sondern weltweite Entwicklungen die Produkte, Absatzmärkte und Produktionsstandorte und damit die Arbeitsplätze bestimmen.

Aus Sicht der Burschenschaft Arminia scheint es erforderlich, dass die NeueDB diese veränderten Anforderungen stärker wahrnimmt und – soweit möglich – die interkulturelle Kompetenz ihrer Mitglieder fördert. Vielleicht können die Kontaktaufnahme zu ausländischen Verbindungen oder Studentenorganisationen sowie die Intensivierung der Kontakte zu Verbandsbrüdern, die im Ausland tätig sind, ein erster Schritt auf diesem neuen Weg sein.

Als erster Termin steht bereits das „4e Banquet Européen“ am Samstag, den 08. November 2008, in Straßburg fest. Das internationale Korporientreffen wird von Straßburger Verbindungsstudenten ausgerichtet. Beginn ist um 13 Uhr im Palais du Rhin, Place de la République. Alle weiteren Informationen sind unter <http://faluchards67.ifrance.com> zu finden. 



Die Teilnehmer des Symposiums bei der Besichtigung des Europaparlaments in Straßburg mit dem Europa-Abgeordneten Rainer Wieland (vorne links). Foto: Detlef Gravert